



# Interkulturelle Öffnung im Gesundheitswesen

Über Beteiligungsprozesse die Zielgruppe  
erreichen

**Alter, Migration und Gesundheit**  
30. April 2015, Münster

# Ungleichheiten in der Gesundheitsversorgung

**Fakt:** Es bestehen Ungleichheiten hinsichtlich der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung von älteren Migrantinnen und Migranten

## Ursachen:

Anbieter: zu wenig fremdsprachliche und kultursensible Angebote, Angst vor dem Fremden, ...

Eingewanderte: Unsicherheit, Scham, geringe Kenntnisse der deutschen Sprache, ...

Ziel jeglicher Maßnahmen zur  
Verbesserung der  
gesundheitlichen und  
pflegerischen Versorgung sollte  
die **Gleichwertigkeit der  
Behandlung** sein, **nicht die  
Gleichbehandlung!**



# Was ist zu tun?

## Angebote speziell für Eingewanderte

- Ausrichtung anhand spezifischer Bedarfe
- Weitere Unterteilung anhand von Herkunft, Sprache oder Religion
- Vorteil: gute Zielgruppenerreichung
- Nachteil: Nur für große Gruppen möglich (z.B. türkischsprachige Community)

## Interkulturelle Öffnung der Regelsysteme

- Interkulturelle Orientierung der gesamten Einrichtung
- Angebote sind am Individuum ausgerichtet
- Vorteil: Alle Gruppen werden angesprochen
- Nachteil: hoher Ressourcenaufwand

## Der Prozess der interkulturellen Öffnung

- ...ist ein fortlaufender Prozess ohne definiertes Ende.
- ...ist von oben gewollt und wird von unten getragen.
- ...besteht aus Maßnahmen der Organisations-, Personal- und Qualitätsentwicklung.
- ...wird an zentraler Stelle koordiniert.
- ... kann nur mit Beteiligung der potenziellen Nutzerinnen und Nutzer sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umgesetzt werden

## Warum ist die Beteiligung der Nutzerinnen und Nutzer wichtig?

- Eingewanderte sind Expertinnen und Experten ihres Alltags und wissen am besten was sie brauchen
- Aufbau einer Vertrauensbeziehung
- Über die gemeinsame Entwicklung der Angebote werden diese gleichzeitig bekannt gemacht
- Empowerment / Stärkung der Selbstwirksamkeit

## An was müssen Sie denken?

- Vernetzung
- Beteiligungsmethoden
- Echte Teilhabe



## Wie kann ich Vernetzung herstellen?

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund
- Kommunale Integrationsbeauftragte, Integrationsbeiräte
- Migrantenorganisationen, Religionsgemeinschaften



## Beteiligungsmethoden

- **Fokusgruppe**
  - Moderierte Diskussion mit 6 bis 10 Personen
  - Zielgruppe: Experten und Multiplikatoren
  - Zweck: Kreative und innovative Lösungen
- **Blitzbefragung**
  - Kurze mündl. oder schriftl. Befragung
  - Zielgruppe: Bürgerinnen und Bürger
  - Zweck: Einfangen eines Stimmungsbildes

# Echte Teilhabe

1. Instrumentalisierung
2. Anweisung
3. Information
4. Anhörung
5. Einbeziehung
6. Mitbestimmung
7. Teilweise Entscheidungskompetenz
8. Entscheidungsmacht

(Modell nach Sherry Arnstein, 1969)

# Das Projekt „Ortsbesuche“



# Beteiligungsprozesse im Rahmen der interkulturellen Öffnung



# Veranstaltungshinweis

**Ohne Beteiligung geht es nicht!**  
Wie die interkulturelle Öffnung von  
Gesundheitseinrichtungen gelingen kann



**18. – 19. Juni 2015,**  
VKU-Forum, Berlin



# Forum für eine kultursensible Altenhilfe

## **Regionalgruppe West:**

Edeltraud Stecher

[forum.region.west@gmail.com](mailto:forum.region.west@gmail.com)

[www.kultursensible-altenhilfe.de](http://www.kultursensible-altenhilfe.de)

[www.facebook.com/KultursensibleAltenhilfe](https://www.facebook.com/KultursensibleAltenhilfe)



**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**